

*Jetzt is er rund  
50 Jahre is' unser Pfarrer*

*Net als Geheimnis blieb's in seiner Kammer  
Fünfzig Jahr' is Pfarrer Gerhard Krammer  
Am 3. 2. 1970, ma konnts net in der Zeitung lesen  
Do is' in Aichach seine Geburt gewesen  
Große Freid' herrschte damals, wia i denk  
Denn er war ja a besonderes G'schenk  
Am gleichen Tag wia er auf d'Welt nun kam  
So tat es 38 Jahre früher auch sei Mam  
Bestimmt hat sie sich im Stillen gedacht  
Mein Sohn des hast du gut gemacht  
Mei, de Geburt war scho a Plag'  
9 Pfund brachte der Bua auf d'Waag'  
Auch seine Größe von beachtlichen 59 cm  
Verursachte net glei a lauthales Gezeter  
Denn es is' alles recht guat gegangen  
Mit lautem G'schrei hat er des Licht der Welt empfangen  
Zur Belohnung hat man dem jungen Leben  
Den schönen Namen Gerhard geben  
Das fünfte Kind war er, a wahrer Wonneproppen  
No eine Schwester is' später eingetroffen  
Nach einem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus  
Kam man recht glücklich wieder an zuhaus  
Der Knabe war von der Fahrt wohl so geschlaucht  
Das er de ganze Nacht und den Vormittag hat braucht  
Bis er den Schlaf geschüttelt aus de' Glieder  
Denn er erwachte gegen 13 Uhr dann wieder  
Oder auch, des Sprichwort verkündige ich brav  
„Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“  
Es kann aber auch sein, weil da die älteren Geschwister kamen  
Und ihn recht zärtlich in die Arme nahmen  
Ganz guat entwickelte sich der Knabe  
Abgezeichnet hatte sich bald a ganz besondre Gabe  
Mit 4 Jahren war sein Gedächtnis scho' phänomenal  
Und so war es für ihn a gar koa b'sondre Qual  
Ganze Kinderfilme zu Gehör zu geben  
Und zu bereichern damit das Geschwister-Leben*

Weiter ging die Entwicklung mit vui G'fuih  
 In Kühbach kam 1976 er dann in de Schui  
 G'scheit war er und wissbegierig no dazua  
 Auch machte den Ministranten-Dienst der Bua  
 Bereits in der zweiten Klasse tat er's schon  
 Wurde gar Lektor nach der Erstkommunion  
 Denn er war, was ich ihm gern verzeihe  
 In der Kirch' ganz gern scho in der 1. Reihe  
 Bei seinem Standpunkt blieb er fest und steif  
 Vom Mesnerstuhl erlebst du den Gottesdienst stets live  
 Net nur strebsam und g'scheit war der Knabe  
 Auch, Gott sei Dank, hatte er auch no a andre Gabe  
 Ja wenn ma heranwächst mit einer größeren Geschwisterschar  
 Das do was los war, des is' ja völlig klar  
 Koa Plag' für mi daher des weiter Dichten  
 Weil a der Herrgott liebt so Lausbuam-G'schichten  
 I weis net ob sichs tut vielleicht vererben  
 Bei seinem Tun gings meistens um vui Scherben  
 De Glasschei'm ging zu Bruch von der Kuchatürn  
 Und auf sei Konto a des Glas vom Lampenschirm  
 Da auf der Nas' a Brille hatte seinen Platz  
 Erlebte diese auch so manchen Kriegseinsatz  
 Oft musste man dann, vor Arztbesuchen  
 Nach Möglichkeiten der Instandsetzung suchen  
 In aller Eil', denn es hat ja meistens pressiert  
 Wurde mit Draht oder Zündhölzern repariert  
 Da besonders die Bildung war für ihn ein Muss  
 Fuhr er ins Gymnasium anfangs mi'm Bus  
 Nach Schrobhausen, es war net weit  
 Und des mit vui Gemütlichkeit und Freid'  
 Bald drauf, seine Mitschüler fandens kess  
 Entzückte er diese mit seiner 50er Hercules  
 Viel später dann fuhr er an die gleiche Stell'  
 Mit einem Fiat-Uno „Elba Sondermodell“  
 Des ermöglichte aber ein gezielter Umbau nur  
 Denn der Gymnasiast war von stattlicher Statur  
 Vergrößerung der Lenksäule und Verstärkung der Karosserie  
 Beides brachte man in Turin ganz locker hi'

So ausgerüstet fuhr er net nur durch Heimat-Gassen  
Sondern beherrschte auch de Fahrt auf Bayerns Straßen  
Bodenständigkeit und Tradition de war'n sein Hit  
Aber er machte auch bei Neuerungen mit  
Man glaubt es kaum, heut sind sie rar  
Seinen Kopf zierten einstmals langes Haar  
Aber niemals kam es ihm gar in den Sinn  
Auf sein Federmäppchen, das er besaß seit Schulbeginn  
Zu verzichten, da konnt er keinen Spaß verstehen  
Denn es begleitete ihn durch Tiefen auch und Höhen  
Dieses echt königlich, bayerisches Original  
Wurde stets streng behütet allemal  
Aufbessern tat er in den Ferien des Taschengeld  
Und wurde deshalb als Bauhelfer eingestellt  
Sonst war es, wia mans in de Film kann sehn  
A ganz normales erfolgreiches Studenten-Leb'm  
Nach dem Schulabgang, mit Abitur  
Riet ein Nachbar-Geistlicher zu einer besond'ren Spur  
Er meinte, a Pfarrer zu wern wär gar net rar  
Drum ging er 1989 ins Augsburger Priesterseminar  
Ganz war der Gedanken beim ihm no net angekommen  
Drum hat er sich 1994 eine Auszeit auch genommen  
Doch der Herrgott ließ net locker  
Und sprach, mei lieba Gerhard tua net zocka  
Er dacht' sich wohl a so a mords Brocka  
Der werd de Leit scho in de Kirch' nei locka  
Und so erwachte in ihm de Begierde nach am Priestersitz  
Und 1997 war Priesterweih' und auch Primiz  
Kühbach, Kaufbeuren, Hochzoll waren die 1. Stationen  
Drauf tat er in der Pfarreiengemeinschaft Murnau thronen  
Als Kaplan beim jetzigen Weihbischof Florian  
Und fing als Pfarrer dann in Bissingen an  
Jahrelang fühlte er sich dort zu Haus  
Doch bei uns fiel überraschend Pater Johnson aus  
So tat sich Pfarrer Krammer für die Stelle interessieren  
Und man konnte ihn erfreut ins Amt einführen  
Seit fünf Jahren schon werden wir von ihm betreut  
Dies und seinen 50igsten Geburtstag feiern wir ja heut'

*Da man der Wünsche kriag'n ko net grad g'nua  
Kommen heit no etliche von mir dazua  
Lang soll er uns des Evangelium no verkünden  
Und uns auch lossprechen von den Sünden  
Den Glauben lehren den Kinder in der Schul'  
Und sich recht freuen, daß der Bischofs-Stuhl  
Nun wieder besetzt ist in unserer Diözes'  
Und sich net ärgern lässt da von dem G'wes  
Vo Leit', weng' der anstehenden Neuerungen  
Oder weil de Glocken zu laut ham g'klungen  
No vui Predigen solls geben, ohne Manuskript  
Und das es wieder mehr Messbesucher gibt  
Da sie a guta Pfarrer san ja in der Tat  
Besteht de Aussicht auf den Geistlichen Rat  
Des werd' zwar dauern no bis irgendwann  
Bis de Ernennung kimmt durch Weihbischof Florian  
Üben sie sich in Geduld und Demut beim Warten  
Aber i glaub' scho, sie ham guate Karten  
I hoff', daß i mi mit de' Vers net tat verderb'm  
Denn schließlich muaß a i moi sterb'm  
Da wern's wohl vorm Ambo no steh'n  
Und über mi ganz g'wiss was red'n  
Da sie net zu harte Wort' dann bringa  
Auf des G'sagte lasst nun die Gläser klinga  
Daß sie erhalten bleib'm uns lange noch  
Darauf ein kräftiges und dreimal Hoch*